

Wolfenbüttel, HAB, Cod. 79.1 Aug. 2°, fol. 445v	Übersetzung
<i>Versus de degradacione regis Bohemie</i>	Verse über die Absetzung des Königs von Böhmen
1) <i>Cum scribitur millesimo anno quadragintesimo [sic]</i> ¹⁴²	Als man schreibt das Jahr 1400 unter dem Sternbild des Tierkreises, offenbaren sich Wunder auf Erden:
2) <i>Zodiaci sub circulo, mira patent in seculo:</i>	
3) <i>Weneslaus rex Bohemorum, caput regni Romanorum,</i>	Wenzel, der König der Böhmen, Haupt des Reiches der Römer,

ren Silbenschema 7pp+6p lauten würde, sondern jede Zeile umfasst zwei Achtsilbler, wobei die Betonung abwechselnd auf der drittletzten (2*8pp) oder vorletzten Silbe (2*8p) liegt; die 16. Strophe setzt sich abweichend aus 8p+8pp zusammen und markiert damit wohl den Schluss des Gedichts. – Drei weitere Handschriften überliefern das Gedicht: Augsburg, SuSB, 2° Cod. 260a, fol. 53v (Hs. teils in Augsburg entstanden, Gedicht 1447 geschrieben, im Anschluss an die Goldene Bulle in der lateinischen Fassung); vgl. Wolf GEHRT, Die Handschriften der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg 2° Cod 251–400e (Handschriftenkataloge der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Bd. 4, 1989) S. 7–10, bes. S. 9; München, BSB, Cgm 736, fol. 24v (3. Viertel des 15. Jh., Augsburg, St. Ulrich und Afra, von derselben Hand geschrieben, die zuvor Segen, Hymnen und Sequenzen auf Deutsch und Latein übertrug; im Anschluss an das Gedicht folgen Kalendertexte); vgl. Karin SCHNEIDER, Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Cgm 691–867 (Catalogus codicum manu scriptorum Bibliothecae Monacensis V/5, 1984) S. 192–196, bes. S. 194f.; Trier, Stadtbibliothek und Stadtarchiv Trier, Hs. 672/290 oct., fol. 39v (15. Jh., Kloster St. Matthias in Trier; auch hier folgen auf das Gedicht ein Kalendarium – nämlich jenes des Klosters –, Ostertafeln und astronomische Texte); vgl. Gottfried KENTENICH, Beschreibendes Verzeichnis der Handschriften der Stadtbibliothek zu Trier 6,2. Nachträge (1910) S. 17f. Der innere Zusammenhang zu den Kalendertexten scheint durch die ersten beiden Zeilen des Gedichts gegeben. Insbesondere der Trierer Textzeuge scheint an den politischen Aussagen nur mäßig interessiert. Der Text ist durchgehend fehlerhaft und ersetzt die Ruprecht preisenden Zeilen 13 und 14 durch *et cetera*. Damit kann angenommen werden, dass es sich bei dem Trierer Text um eine Abschrift handelt. Fehlerhaft ist die Wiedergabe des Gedichtanfangs bei Kentenich; dieser lautet korrekt (mit den Zeilenumbrüchen der Handschrift): *Cum scribitur millesimo anno quadringentesimo zodiaci sub circulo / mira patent in seculo. Wensellaus rex poemorum ceptra / regens romanorum propter gesta viciorum perdit regnum / almanorum*. Auch für die Textwiedergabe in der Handschrift der Augsburger Staats- und Stadtbibliothek kann recht sicher von einer Abschrift ausgegangen werden, siehe unten Anm. 146. Für die freundliche Mitteilung der Textzeugen danke ich den Herausgebern des DA.

142) In den Handschriften Augsburg, SuSB, 2° Cod. 260a, München, BSB, Cgm 736 und Trier, Stadtbibliothek und Stadtarchiv Trier, Hs. 672/290 oct. richtig *qua-*